



Ronny Kaiser

(Fellow am Ludwig Boltzmann Institut für neulateinische Studien)

Erste Beobachtungen zur Rezeption mittelalterlicher Geschichtstexte in Editionen deutscher Humanisten

Donnerstag, 19.01.2017, 18:15 Uhr
Zentrum für Alte Kulturen („Atrium“)
Langer Weg 11, SR 1



Es dürfte wohl unbestrittene *opinio communis* sein, dass die griechisch-römische Antike im Renaissance-Humanismus in nahezu allen Disziplinen die vielleicht wichtigste diskursive Reflexionsfläche darstellt. Dennoch lassen sich für diese Epoche auch, und nicht nur vereinzelt, Rückgriffe auf bestimmte mittelalterliche Autoren und Texte beobachten. Besonders mit Blick auf das historiographische Feld ist das auch nicht sonderlich überraschend. Ohne auch das Mittelalter zu berücksichtigen, wäre es den Humanisten nämlich nur schwerlich möglich gewesen, Geschichtswerke mit regionalem, nationalem oder auch dynastischem Schwerpunkt anzufertigen, die den Ansprüchen geschichtlicher Kontinuität Rechnung tragen. Auch und besonders in humanistischen Editionen werden mittelalterliche Geschichtstexte reaktiviert und erhalten so eine spezifisch zeitgenössische Signifikanz. In ihnen lassen sich Strategien der Autorisierung beobachten, die den jeweiligen Texten und Autoren historische Geltung verschaffen. In meinem Vortrag möchte ich anhand ausgewählter *editiones principes* von mittelalterlichen Geschichtstexten der von der Humanismus-Forschung bisher eher stiefmütterlich behandelten Frage nachgehen, wie solche Prozesse der Autorisierung, speziell im deutschen Sprachraum, erfolgen.